



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

Kultusminister Konferenz • Bundesministerium Bildung Wissenschaft Forschung • Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

D-A-CH–Seminar Wien, 25.-27.4.2022

DaF-DaZ-DaM – fachliche und institutionelle Wege zu Synergien in der Bildungssprache Deutsch im Kontext der Mehrsprachigkeit

Workshop 3.2.: Normensetzung, Normverstoss und die Grauzone

Normverstösse in Deutschschweizer Schülertexten aus der Gymnasialstufe und Zusammenhänge mit ihrer holistischen Beurteilung

Regula Schmidlin

Germanistische Linguistik

Universität Freiburg, Schweiz

0. STRUKTUR DES VORTRAGS

DaF-DaZ-DaM – fachliche und institutionelle Wege zu Synergien in der **Bildungssprache**

Deutsch im **Kontext** der Mehrsprachigkeit

Workshop 3.2.: Normensetzung, **Normverstoss** und die Grauzone

1. Schriftspracherwerb unter den Bedingungen der Diglossie und Mehrsprachigkeit
2. Korpus: argumentative Texte
3. Forschungsfragen: Zusammenhänge zwischen holistischem Rating und Fehlerdichte sowie personenbezogene Variablen
4. Ergebnisse
5. Diskussion
6. Bibliographie

1. AUSGANGSPUNKT: SCHRIFTSPRACHERWERB UNTER DEN BEDINGUNGEN DER DIGLOSSIE UND MEHRSPRACHIGKEIT

Wirken sich Mehrsprachigkeit und Diglossie nachteilig auf den Schriftspracherwerb und den Erwerb der Textkompetenz aus?

Bisherige Studien liefern unterschiedliche Befunde dazu.

Arzberger 2008, Schmidlin 1999, Abel & Glaznieks 2017, Griesshaber et al. 2018, Domenech & Petersen 2018, Dannerer 2018

2. KORPUS: ARGUMENTATIVE TEXTE

Erhebung argumentativer Texte an Gymnasien des Kantons Bern in Pseudo-Längsschnitt.

Schreibaufgabe

Verfassen Sie bitte einen Brief an Prof. Regula Schmidlin, in welchem Sie die Frage behandeln, ob in Deutschschweizer Kindergärten Standardsprache oder Mundart gesprochen werden soll. Gehen Sie dabei (in vollständigen Sätzen) auf die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten ein und nehmen Sie Stellung dazu.

2. KORPUS: ARGUMENTATIVE TEXTE

Vergleichszeitpunkt (t)	Vergleichsklassen	Vergleichsklassen	Vergleichsklassen	Vergleichsklassen
t1 (Herbstquartal des 1. Jahres)	Gymnasium A Lehrperson A1 Klasse 1A1a	Gymnasium B Lehrperson B1 Klasse 1B1a	Gymnasium B Lehrperson B1 Klasse 1B1b	Gymnasium B Lehrperson B2 Klasse 1B2a
74 Texte	22 Texte	18 Texte	17 Texte	17 Texte
t2 (Frühlingsquartal des 2. Jahres)	Gymnasium A Lehrperson A1 Klasse 2A1b	Gymnasium C Lehrperson C1 Klasse 2C1a	Gymnasium B Lehrperson B4 Klasse 2B4a	Gymnasium A Lehrperson A2 Klasse 2A2a
54 Texte	13 Texte	10 Texte	18 Texte	13 Texte
t3 (Winterquartal des 4. Jahres)	Gymnasium B Lehrperson B3 Klasse 3B3a	Gymnasium B Lehrperson B3 Klasse 3B3b	Gymnasium B Lehrperson B2 Klasse 3B2b	-
51 Texte	16 Texte	18 Texte	17 Texte	
Total: 179 Texte				

3. FORSCHUNGSFRAGEN

Wie **normgerecht** sind die Texte?

- Anzahl Fehlertokens pro 100 Wörter insgesamt
- Anzahl orthographische Fehlertokens pro 100 Wörter insgesamt
- Anzahl grammatische Fehlertokens pro 100 Wörter insgesamt
- Anzahl Interpunktions-Fehlertokens pro 100 Wörter insgesamt

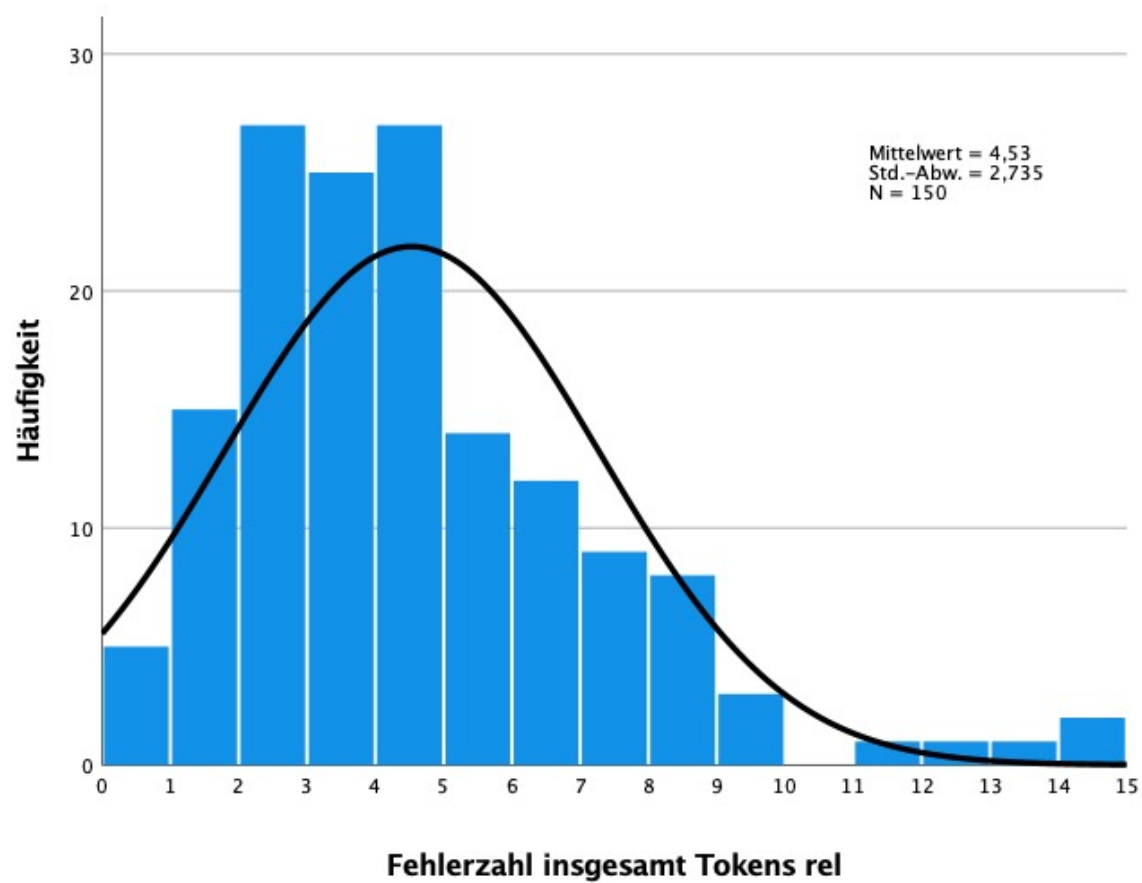
Holistisches **Rating** nach Verständlichkeit, Aufbau und Sprache: Welche Zusammenhänge gibt es mit der Fehlerdichte?

Personenbezogene Variablen

- Erhebungszeitpunkt
- Vermittlung der Textsorte
- Schreib- und Lesealter
- sprachliche Sozialisierung (Standarddeutsch, Dialekt, mehrsprachig)

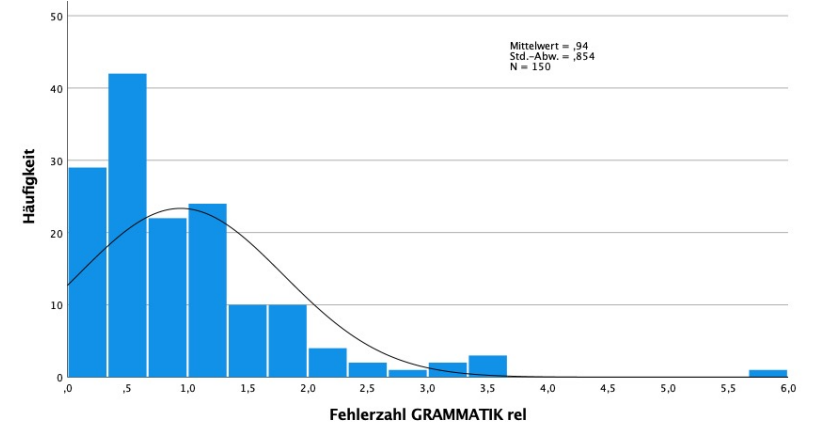
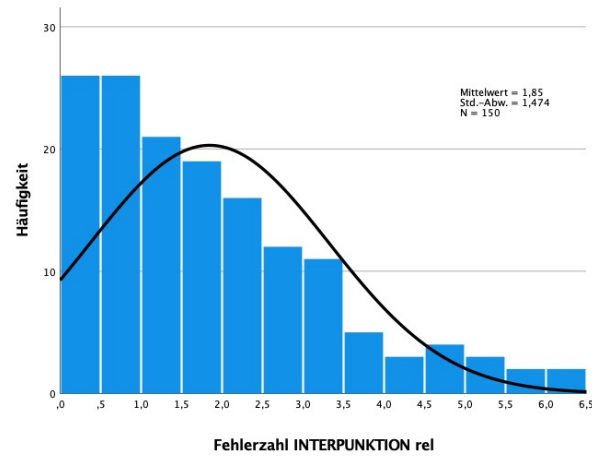
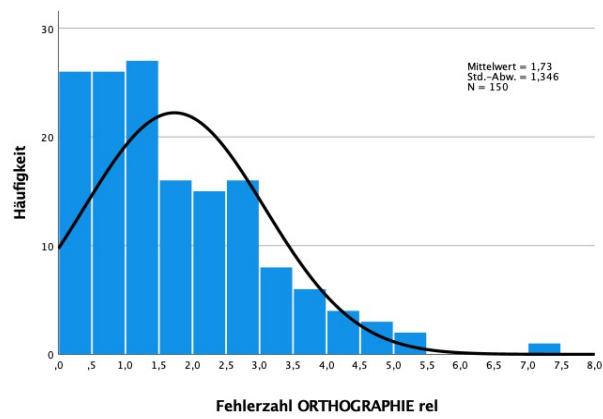
4. ERGEBNISSE

4.1. VERTEILUNG DER NORMVERSTÖSSE



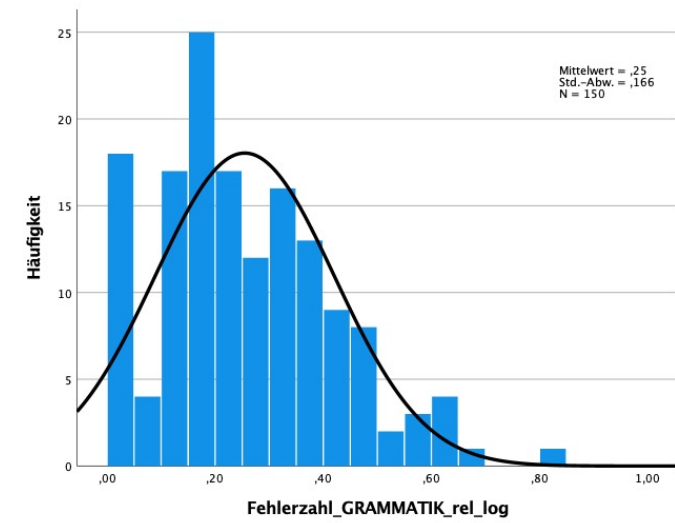
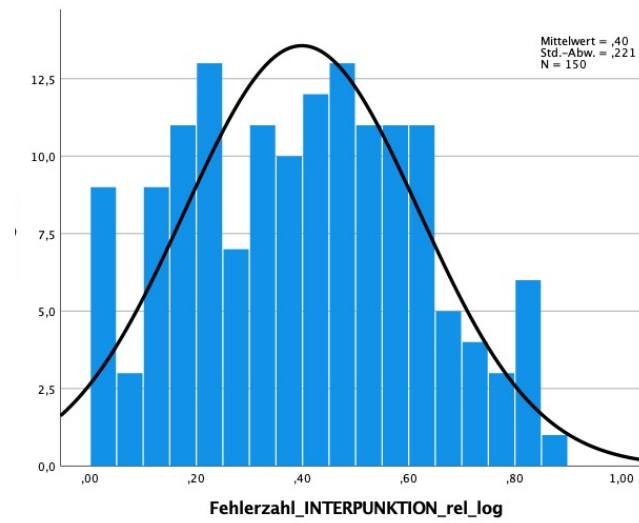
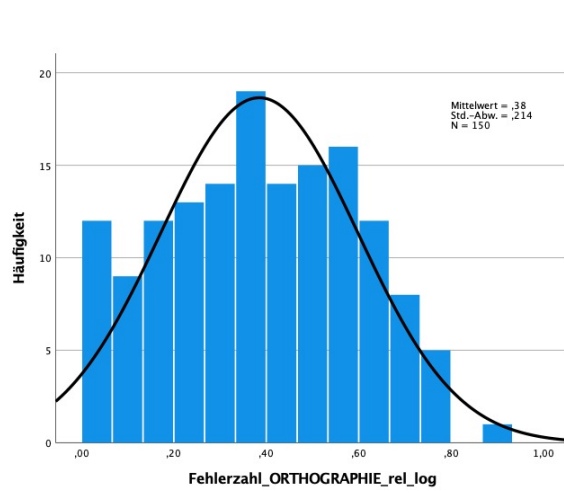
4. ERGEBNISSE

4.1. VERTEILUNG DER NORMVERSTÖSSE



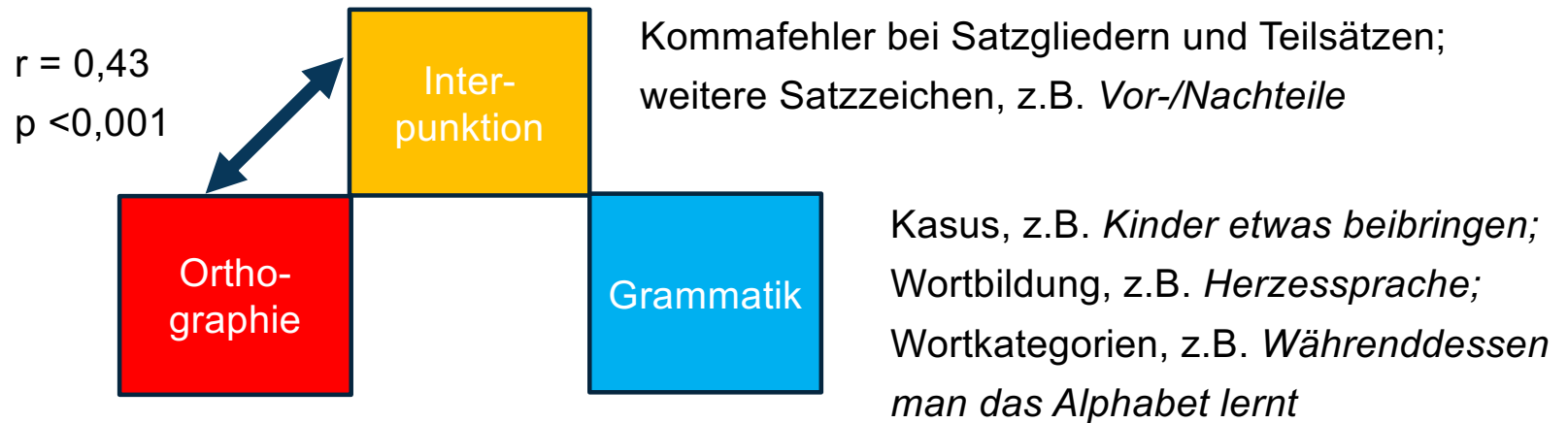
4. ERGEBNISSE

4.1. VERTEILUNG DER NORMVERSTÖSSE



4. ERGEBNISSE

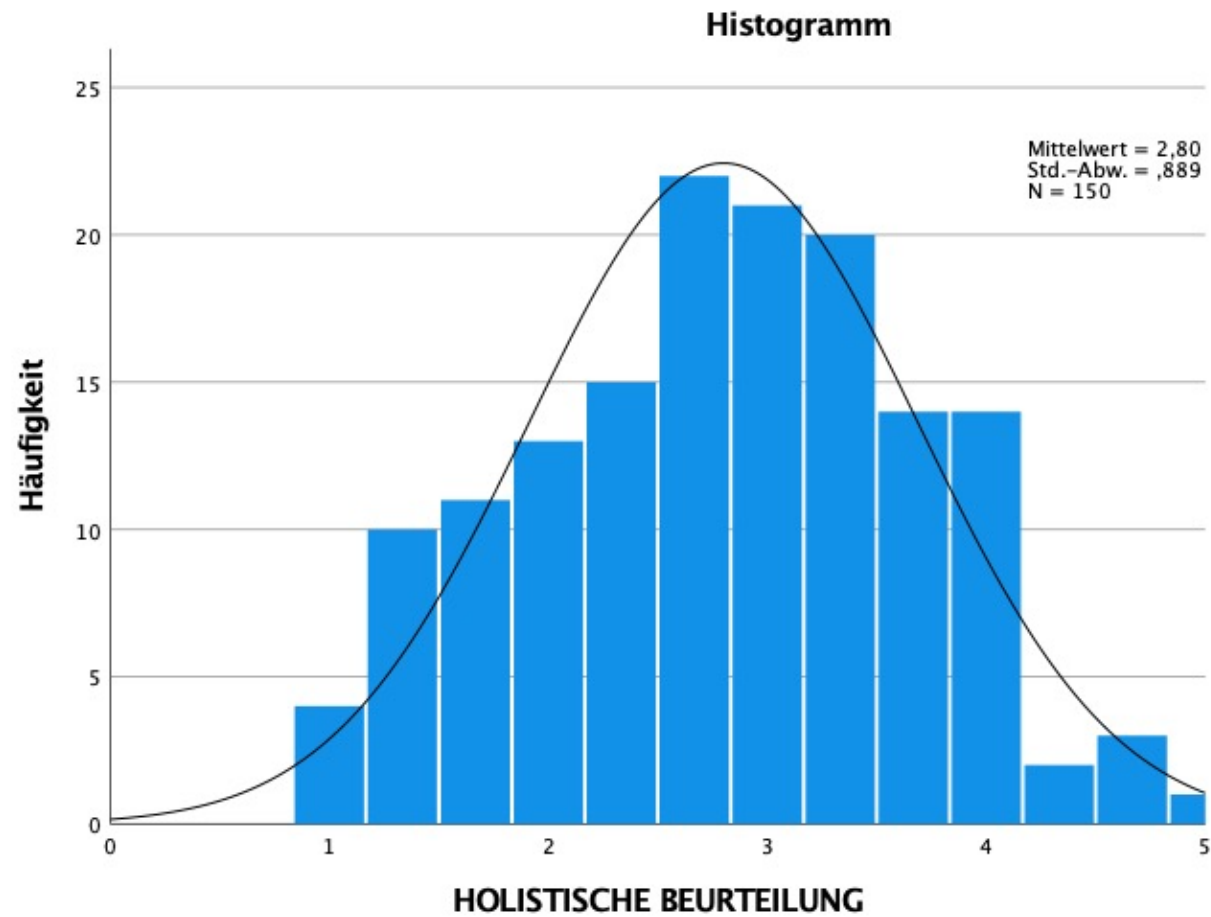
4.2. KORRELATIONEN ZWISCHEN DEN FEHLERKATEGORIEN



Gross- und Kleinschreibung, z.B. *deutschschweizer*;
Fremdwortelementschreibung, z.B. *Standartsprache*;
Zusammen- und Getrennschreibung; *das/dass*

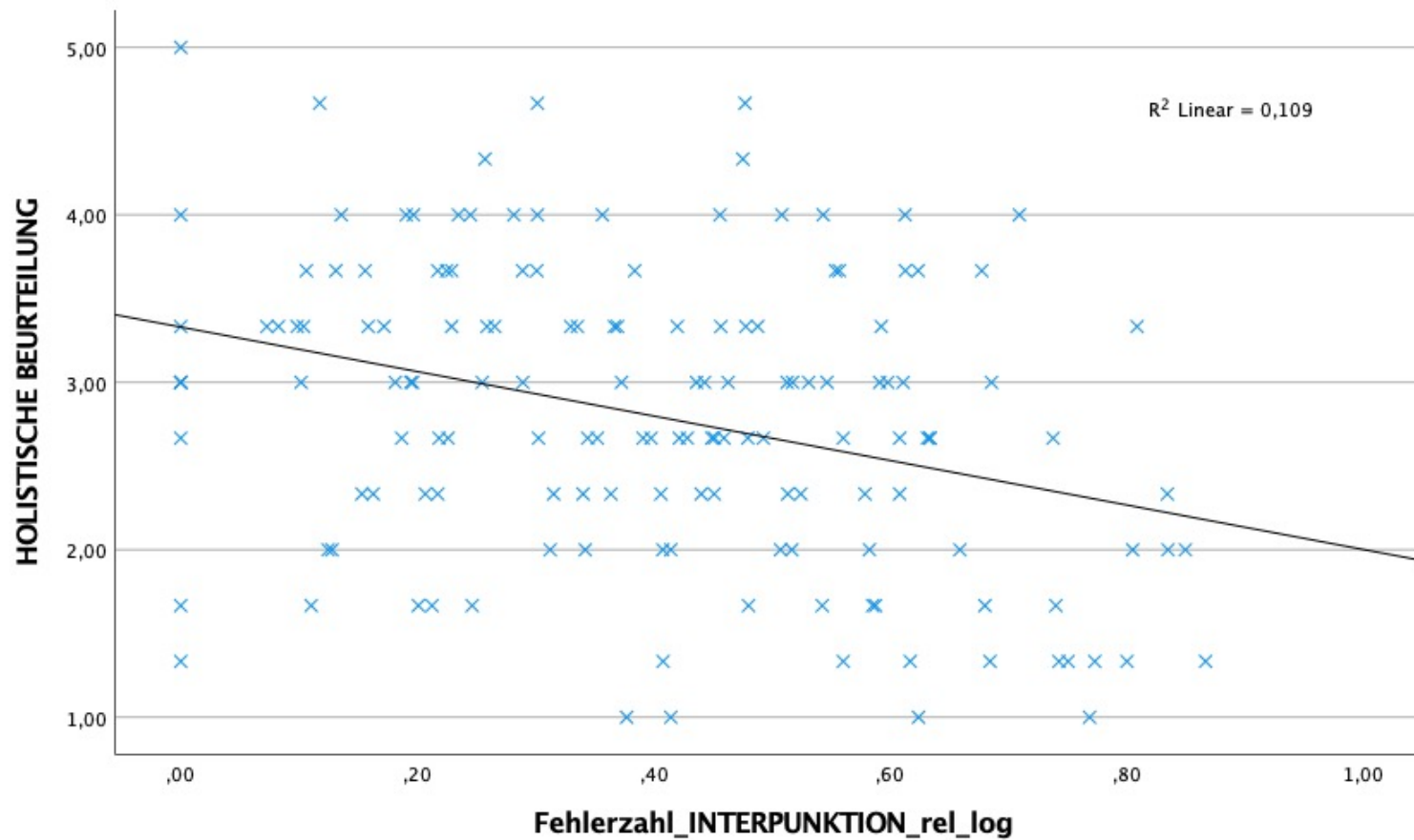
4. ERGEBNISSE

4.3. HOLISTISCHE BEURTEILUNG DER TEXTE



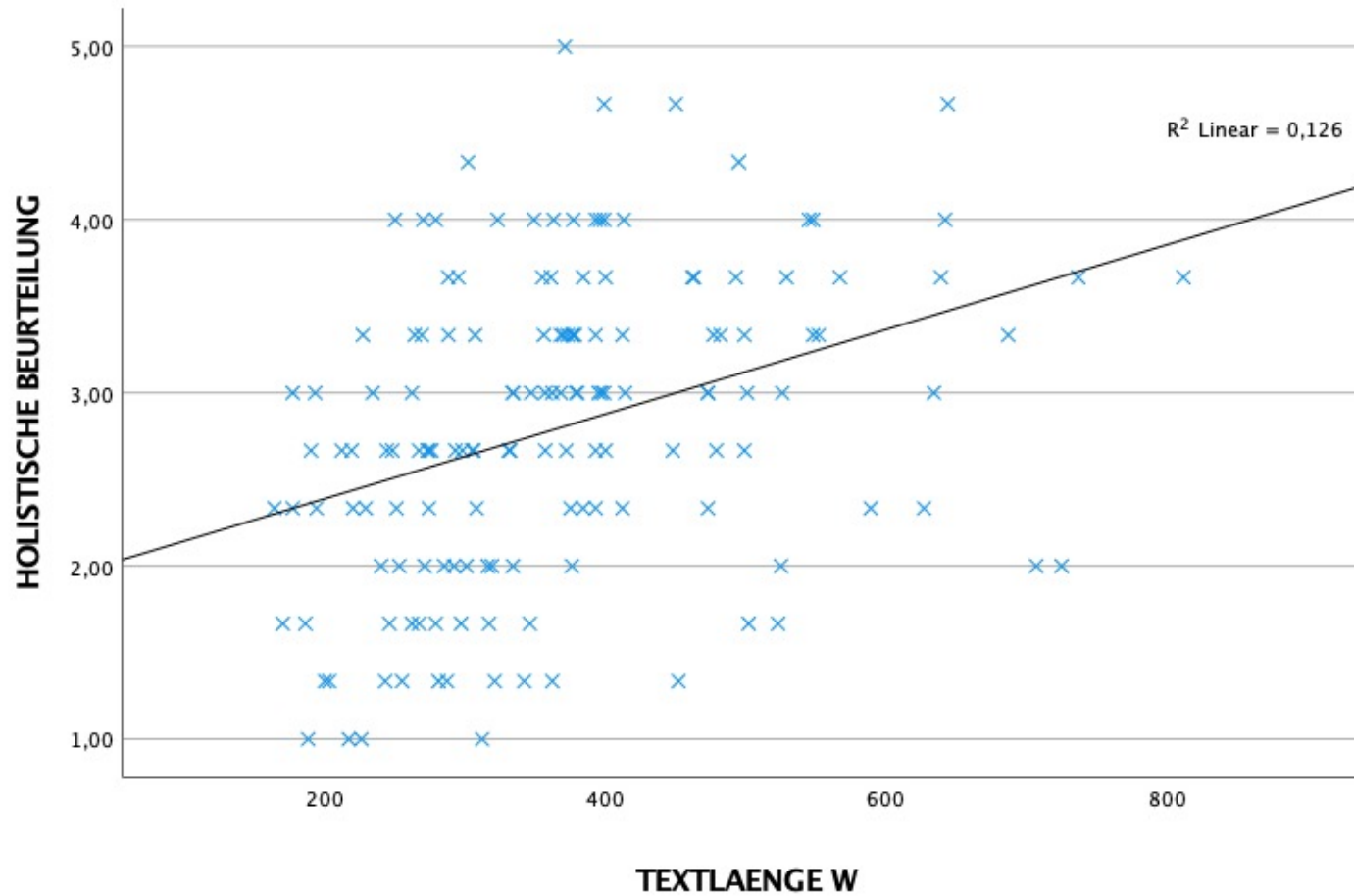
4. ERGEBNISSE

4.4. KORRELATIONEN ZWISCHEN FEHLERKATEGORIEN UND HOLISTISCHER BEURTEILUNG



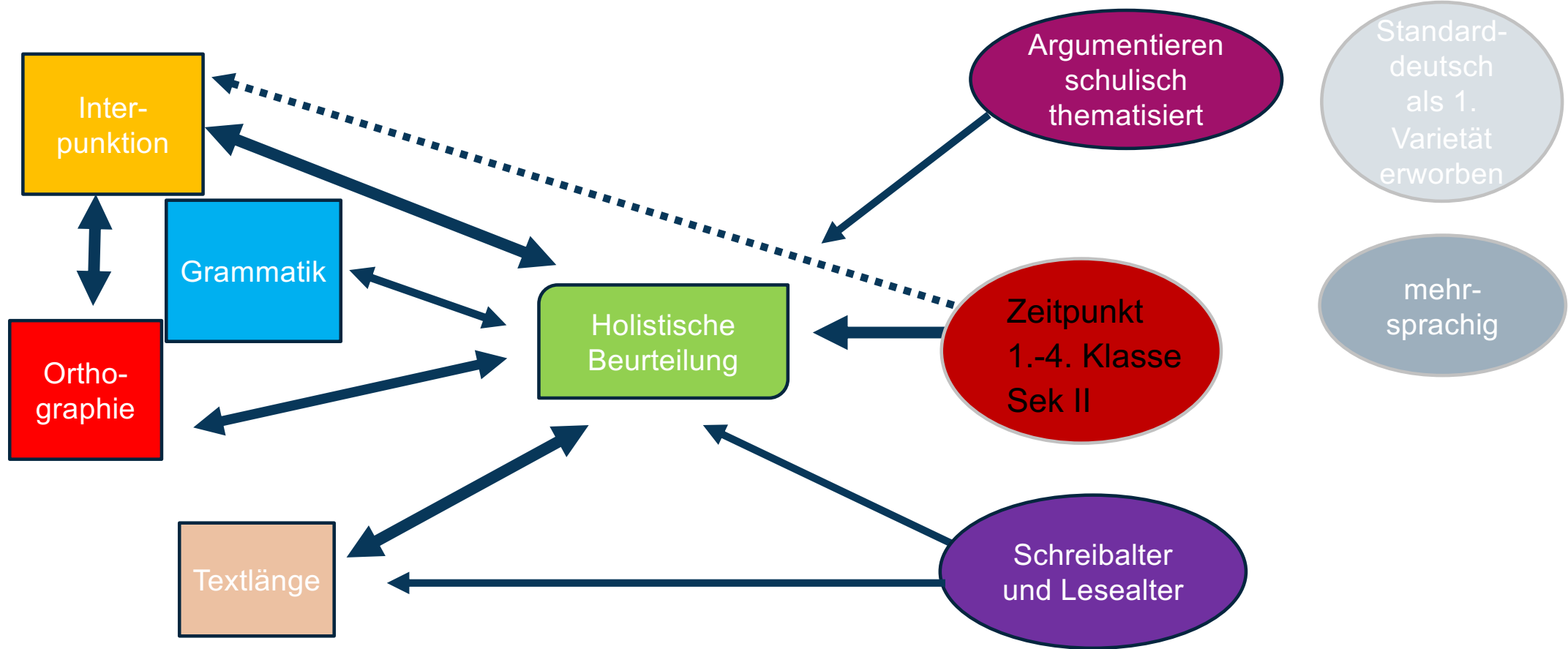
4. ERGEBNISSE

4.5. KORRELATION ZWISCHEN TEXTLÄNGE UND HOLISTISCHER BEURTEILUNG



4. ERGEBNISSE

4.6. GESAMTSCHAU MIT PERSONENBEZOGENEN VARIABLEN



5. DISKUSSION

Die Kompetenz, möglichst fehlerfreie Texte zu schreiben, wird im Laufe der Schuljahre auf Sekundarstufe II kaum verbessert.

Die sprachliche Korrektheit korreliert mit hohen Bewertungen der Texte.

Die Vermittlung der Argumentationskompetenz scheint Früchte zu tragen.

Ein mehrsprachiger oder dialektaler Hintergrund zeigt keine Effekte.

6. BIBLIOGRAPHIE

Abel, Andrea / Glaznieks, Aivars (2017): KoKo: Bildungssprache im Vergleich: korpusunterstützte Analyse der Sprachkompetenz bei Lernenden im deutschen Sprachraum – ein Ergebnisbericht. Bozen: EURAC research.

Arzberger, Steffen (2008): Dialekt in der Schule – Freund oder Feind? In: Munske, Horst Haider (Hg.): Sterben die Dialekte aus? Vorträge am Interdisziplinären Zentrum für Dialektforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 22.10.–10.12.2007. Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Griesshaber et al. 2018 Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Berlin, Boston: de Gruyter.

Keller, Franziska Maria (in Vorbereitung): Zusammenspiel und makrostrukturelle Verortung argumentativer Textprozeduren.

Schmidlin, Regula (1999): Wie Deutschschweizer Kinder schreiben und erzählen lernen. Textstruktur und Lexik von Kindertexten aus der Deutschschweiz und aus Deutschland. Tübingen: A. Francke.